
Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	7
I	Ideologische Muster der bildungspolitischen und industriestrategischen Kommunikation	13
1	Die Digitalisierung in unseren Schulen muss an pädagogischen Maximen, nicht primär an den kommerziell motivierten Vorstellungen aus den Digitalkonzernen orientiert sein	13
2	Von Argumenten und Scheinargumenten	23
3	Einige Bemerkungen zur Forschungslage	36
4	Rhetorische Muster der Digitalisierungs-Debatte und ihre ethischen Implikationen	54
5	Der Konflikt zwischen pädagogischen und technischen Diskursen	62
II	Was kann mit der Forderung nach einem »Primat des Pädagogischen« in der Digitalisierungsdebatte gemeint sein?	79
1	Vier Grundprinzipien der pädagogischen Moderne als Maßstäbe und Maximen	79
2	Allseitige Bildung	83
3	Erziehung durch Unterstützung und Ermutigung statt durch Drohung und Strafe	91
4	Abstimmung der Erziehung auf die Lebenswelt der Heranwachsenden	96
5	Aufforderung zur Selbsttätigkeit als Maxime des pädagogischen Denkens und Handelns	105

III	Eine Erweiterung des bildungstheoretischen Blickfeldes: »Digitale Bildung«, »MINT-Bildung« und die Bedeutung der künstlerischen Angebote in einer Schule der Zukunft	125
1	Bildungsaspiration – Instanz der Verbindung von künstlerischen und naturwissenschaftlich-mathematisch-technischen Interessen	125
2	Bildungsaspiration und kulturelle Bildung im Blick der Forschung	130
3	Die scharfe Trennung von »harten« MINT-Fächern und »weichen« künstlerischen Fächern in unseren Vorschul- und Schuleinrichtungen entspricht nicht den Tatsachen: Eine begründete Hypothese für Schulentwicklung und Forschung	142
	Epilog	155
	Literaturverzeichnis	159